

167
718

Giesebrecht's

Geschichte der deutschen Kaiserzeit

hat die Zeit, in welcher Deutschlands Einheit eine Wahrheit war und wo sich am deutlichsten das politische Uebergewicht eines einigen Deutschlands in Europa zeigte, mit solcher Wärme und Lebendigkeit und zugleich mit solcher Gründlichkeit und Unparteilichkeit geschildert, daß ein ungewöhnlicher Erfolg diesem Werke nicht fehlen konnte.

In der That hat die „Geschichte der deutschen Kaiserzeit“, indem sie ihren Standpunkt über den wechselnden Tagesfragen der Parteien nimmt, in allen Theilen unseres Vaterlandes eine gleich günstige Aufnahme und selbst weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Würdigung gefunden. — In verhältnißmäßig kurzer Zeit wurde die erste, nicht geringe Auflage des Werks vergriffen und ein neuer Abdruck nöthig, dessen ersten Band wir uns freuen in wesentlich verbesserter Gestalt und durch eine schöne Karte Kiepert's geziert jetzt dem Publicum übergeben zu können.

Die Kritik hat das Werk allgemein als eine der bedeutendsten Leistungen unserer Historiographie bezeichnet, die ehrenvollste Anerkennung aber ist demselben zu Theil geworden, indem ihm der vom König Friedrich Wilhelm IV. gestiftete große Preis für deutsche Geschichtswerke in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom 21. October vorigen Jahres zugesprochen wurde.

Da der Bericht über diese Sitzung in den Tagesblättern nicht fehlerfrei veröffentlicht ist, so erlauben wir uns, denselben nach dem officiellen Monatsbericht der Akademie (September, October 1858), so weit er die Geschichte der Kaiserzeit betrifft, hier wiederzugeben.

21. October. Deffentliche Sitzung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

Der für diese Feier den Vorsitz führende Sekretar Hr. Ehrenberg leitete die Sitzung ein u. s. w.

Hierauf wurde von demselben die in dieser Sitzung übliche Uebersicht der wissenschaftlichen Gesamt-Thätigkeit der Akademie im verflossenen Jahre gegeben.

Derselbe ging alsdann zur folgenden Verkündigung der Verleihung des von Sr. Majestät dem Könige gestifteten großen Preises für Werke deutscher Geschichte über:

In der heutigen öffentlichen Sitzung hat die Akademie noch die willkommene Pflicht, die Ertheilung des durch das Allerhöchste Patent vom 18. Juni 1844 für ein Werk der deutschen Geschichte gestifteten Preises zu verkünden.

In diesem Patente verordnen des Königs Majestät:

„Der Abschluß des mit dem Vertrage zu Verdun beginnenden Jahrtausends der Geschichte des deutschen Volks hat den Wunsch in Uns hervorgerufen, die Begebenheiten und Thaten, wodurch dieses Volk seit der durch jenen Vertrag bewirkten Trennung seine Eigenthümlichkeiten unter welthistorischen Kämpfen und Gefahren glorreich vertheidigt und ausgebildet hat, durch würdige Darstellungen dem Andenken der nachfolgenden Geschlechter zur Belehrung und Nachseiferung lebendig zu erhalten.

„Um diesen Zweck zu befördern, haben Wir beschlossen: für das beste Werk, welches im Bereiche der deutschen Geschichte je von fünf zu fünf Jahren in deutscher Sprache erscheint, einen Preis von Ein-tausend Thalern Gold nebst einer goldenen Denkmünze auf den Vertrag von Verdun zu bestimmen.

Die jedesmalige Ertheilung dieses Preises behaken Wir Uns selbst vor.“

Nach den ferneren Bestimmungen des A. G. Patentos bildet der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Anfang desjenigen Jahres, in welchem der Preis ertheilt werden soll, aus ordentlichen Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften und ordentlichen Professoren hiesiger Universität eine Commission von Neun Mitgliedern, welche nach Stimmenmehrheit beschließt. Ihr Beschluß wird Sr. Maj. dem Könige zur A. G. Bestätigung vorgelegt. Die öffentliche

Ertheilung des Preises erfolgt in der zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs Statt findenden öffentlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften.

Hiernach ernannte am Schluß des vorigen Jahrs Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. von Raumer die Commission, welche aus den in den Jahren 1853 bis Ende 1857 über deutsche Geschichte erschienenen Arbeiten das des Preises würdigste Werk zu bezeichnen habe.

Die Commission hatte als Maß die Vorschrift des A. H. Patents vor Augen, nur solche Werke zur Auswahl zuzulassen, welche durch eindringende und umfassende Forschung sowohl als durch Wahrheit und Leben der Darstellung sich auszeichnen. Sie schloß daher solche Arbeiten aus, welche nur Eine dieser beiden Forderungen befriedigen, und namentlich solche, wenn auch bedeutende, Werke, welche die Quellen der deutschen Geschichte nur sammeln oder selbst kritisch bearbeiten. Nach mannigfacher Prüfung und Vergleichung fiel schließlich die Entscheidung der Commission auf

Wilhelm Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Bd. 1 und 2. Braunschweig 1855 ff. 8.

Dies Werk, das bis zum Tode Kaisers Heinrichs des Dritten reicht, hat einen würdigen, großartigen Stoff in würdiger Weise behandelt. Im ersten Bande ist die Forschung auf eine frühere Arbeit des Vf. gegründet, welche indessen hier ergänzt und erweitert wird; im zweiten Bande ist sie selbstständig; in beiden gründlich und umfassend. Einen besonderen Werth hat der Vf. seiner Arbeit durch stete Beziehung auf die Culturbestrebungen der Zeit und ihren Zusammenhang mit den großen Ereignissen gegeben. Mag man auch über einzelne Auffassungen, z. B. Heinrichs II., Heinrichs III. Bedenken haben, sie sind, wenn vielleicht einseitig, doch nicht willkürlich. In der Darstellung giebt sich ein patriotisches Gefühl, religiöser Sinn und Sympathie für das Jahrhundert kund, welches den Gegenstand bildet. Es ist rühmlich, daß es dem Vf. gelang, dem Publicum einen Zeitraum unserer älteren Geschichte, welcher demselben bisher minder zugänglich war, mit seinen großen Gestalten nahe zu bringen. Insofern hat das Werk eine allgemeine va-

terländische Bedeutung und einigt Vorzüge der Forschung und Darstellung.

Das Urtheil der Commission, welches dies Werk des Preises für würdig erachtete, hat auf Antrag des Herrn Staatsministers ic. von Raumer Excellenz durch Allerhöchsten Erlaß vom 23. September d. J. die Bestätigung Sr. Majestät des Königs erhalten.

Die Akademie verkündet daher heute, daß Se. Majestät der König geruht haben, unter den in den Jahren 1853 bis Ende 1857 öffentlich im Druck erschienenen Werken aus dem Gebiete der deutschen Geschichte dem Werke des ordentl. Professors der Geschichte an der Universität zu Königsberg Wilhelm Giesebrecht: „Geschichte der deutschen Kaiserzeit“ in zwei Bänden den im A. G. Patente vom 18. Juni 1844 bestimmten Preis von Ein Tausend Thalern Gold nebst einer goldenen Denkmünze auf den Vertrag zu Verbund zu ertheilen.

Der zweite Band des Werkes wird alsbald in neuer, verbesserter Auflage erscheinen, und hoffen wir, nach der Zusicherung des Herrn Verfassers, binnen Jahresfrist auch den dritten, sehnlich erwarteten Band ausgeben zu können. Derselbe wird in dem Investiturstreit eine der wichtigsten Perioden unserer Geschichte behandeln und verspricht ein um so größeres Interesse, als der Herr Verfasser bekanntlich seit langer Zeit dieser Periode vorzugsweise seine Studien zugewandt hat.

Braunschweig, im September 1859.

C. A. Schwetschke und Sohn.

(M. Bruhn.)

Ä
Geschichte

der

deutschen Kaiserzeit.

Von

Wilhelm Giesebrecht.

Erster Band.

Gründung des Kaiserthums.

Zweite veränderte Auflage.

Mit einer Uebersichtskarte von H. Kiepert.

Braunschweig,
C. A. Schwetschke und Sohn.
(M. Bruhn.)

1860.

Ä